

Durch Oxydation mit der berechneten Menge Chromsäure in Eisessiglösung geht es glatt in das α - α - β -Trimethylanthrachinon über, welches bei 184° C. schmilzt und alle charakteristischen Eigenschaften der Anthrachinone zeigt.

Freiburg i./B., den 17. Februar 1886.

Laboratorium von Prof. Dr. Claus.

91. M. Nencki und N. Sieber: Berichtigung.

(Eingegangen am 22. Februar; mitgeth. in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Die Angabe in unserer letzten Mittheilung über das venöse Hämoglobin, dass bis jetzt noch niemand Krystalle des reducirten venösen Hämoglobins dargestellt und isolirt habe, bedarf einer Berichtigung. Im vierten Bande der Zeitschrift f. phys. Chemie, S. 382, findet sich eine Notiz von Prof. Hüfner in Tübingen »über krystallinisches Hämoglobin«, worunter eben venöse Hämoglobinkrystalle gemeint sind. Hüfner theilt mit, dass, als er Menschenblut 1 — 2 Monate lang in zugeschmolzenen Röhren faulen liess, und das Blut längst eine prachtvolle Purpurfarbe angenommen hatte, er jedesmal an den von der Flüssigkeit nicht bedeckten Stellen der Innenwand der Röhren ganze Lagen purpurrother Krystalle gefunden, die durch ein kleines Spectroskop betrachtet, sehr schön den charakteristischen Streifen des Hämoglobins (scilicet des reducirten) zeigten. Auch hat Hüfner die Krystalle, welche oft über 1 mm lang waren, daselbst abgebildet.

Wir haben seither, ohne die Publication Hüfner's zu kennen, nach der in unserer Mittheilung beschriebenen Methode, aus Menschenblut, das, wie es scheint, besonders gut dazu geeignet ist, venöse Hämoglobinkrystalle dargestellt. Auch diese Krystalle lassen sich in verdünntem Alkohol allem Anscheine nach ohne Veränderung aufbewahren; wenigstens nach 2 wöchentlichem Stehen bei niedriger Temperatur haben sie ihre Krystallform, sowie Löslichkeit in Wasser nicht verloren und bleiben doppelbrechend. Nur die violette Farbe der Krystalle ist etwas bräunlicher geworden; sie zeigen aber im Mikrospectralapparate nur den einen Streifen des venösen Hämoglobins. Um in der Zukunft Verwechslung zu vermeiden, wäre es wünschenswerth, einem früheren Vorschlage Hoppe-Seyler's (dessen Physiologische Chemie S. 374) folgend, die Krystalle des arteriellen Blutes, die Oxyhämoglobine, als Arterine und die des venösen als Phlebine zu bezeichnen.